

Gefunden 1995 in Kaiseraugst (AG) als Abdeckung eines spätrömischen Abwasserkanals MÜLLER. Heute in Augst im Depot Schwarzacker (Inv. 1995.002.D04575.2). Autopsie durch KOLB im Jahr 2010.

[D(is)] M(anibus)
Bellinio Rhe-
nico Euceril-
la uxor posuit

Den Totengöttern. Für Bellinius Rhenicus hat Eucerilla, die Gattin, (diesen Grabstein) aufgestellt.

Foto: B.H.

MÜLLER/GROLIMUND 1996, 95–97 Abb. 97 (AE 1996, 1143; DELAMARRE 2007, 40, 99, 153). – Cf. HOLDER I 373, HOLDER II 1127; RENTZEL 2020, 192f. Nr. 100.

2–3 Rite / nico MÜLLER/GROLIMUND.

Die hier verwendete römische Namensform (duo nomina) besteht aus indigenen Elementen; *Bellinius* und *Rhenicus* sind mehrfach bezeugt (schon HOLDER, DELAMARRE), in Augst Nr. 628 nochmals *Rhenicus*. Auch *Eucerilla* ist keltisch DELAMARRE.

Datierung: Ende 1.–3. Jh. wegen *d(is) M(anibus)*.

622 (= CIL XIII 5284) Grabinschrift

Stele aus Sandstein, bestehend aus drei anpassenden Bruchstücken, verwittert und rundum bestoßen, Inschriftenfeld mit doppelt profiliertem Rahmen, darüber Reste von Reliefdarstellung. Maße 127×72,5×27; Schriftfeld 48,5×47; Buchst. 4,5/5,5.

Gefunden wurden zwei Fragmente vor 1843 in Kaiseraugst (AG), herausgezogen aus den Fundamenten des Castrum Rauracense ROTH, das rechte untere Bruchstück wurde im Jahr 1987 bei Reorganisationen des Großsteinlagers gefunden SCHWARZ. Heute im Depot Schwarzacker in Augst (Inv. 1904.133). Autopsie durch KOLB in den Jahren 2010 und 2014.

[D(is)] M(anibus)
Castio
Peregrino
Castia
5 *co(n)iu(n)x fec(i)t*

Den Totengöttern. Für Castius Peregrinus hat Castia, die Gattin, (diesen Grabstein) errichtet.



Foto: J.B.

FRÜHERE AUTOREN darunter ROTH 1843, 8 Nr. 14 (ORELLI 1844, 285); ICH 302; MOMMSEN, CIL XIII 5284 (RIESE 1914, Nr. 3658); WALSER, RIS II 219 Foto; SCHWARZ 1988, 259–261 Foto, Zeichn. (FAUST 1998, 115 Nr. 72). – Cf. EWALD 1974, 142 Nr. AR 28; RENTZEL 2020, 188f. Nr. 7.

Schlechte Lesung der FRÜHEREN AUTOREN durch MOMMSEN ersetzt. – 5 *co(n)iu[nx]* MOMMSEN, WALSER, *co(n)iu(n)[x] feci(t)* SCHWARZ.

Datierung: Ende 1.–3. Jh. wegen *d(is) M(anibus)*.

623 (= CIL XIII 5311 cf. pars 4 p. 70) Grabinschrift

Inschrift aus Sandstein LUTZ, rechts offenbar beschädigt.

Gefunden 1765 oder 1767 in Munzach bei Liesal (BL) in den Fundamenten der St. Laurentius-Kirche (zusammen mit Nr. 648) ROTH; diese ma. Kirche lag auf dem Areal des römischen Gutshofes von Munzach. Inschrift zunächst in die Sammlung von BRUCKNER verbracht SCHMIDT, von dort sollte sie zusammen mit anderen Funden dieser Sammlung (wie Nr. 648) 1778 in das öffentliche Museum der Stadt Basel gebracht werden, traf jedoch nie ein; schon ROTH war 1843 der Aufbewahrungsort unbekannt. Verschollen.

D. M.
C. INDUTI SA
LVSTIANI C
VICTORINI
CONIVNX.